

COMMUNITY NURSING



G'sundes
Deutsch-Wagram

Allergie, Intoleranz, Unverträglichkeit



1. ALLERGIE

1 WAS IST EINE ALLERGIE?

Der Körper verfügt über ein Abwehrsystem, das sich Immunsystem nennt. Hierbei handelt es sich um ein sehr sensibles System, und grundsätzlich dient es dazu, uns gesund zu erhalten. Es soll Keime, Viren und Bakterien abwehren. Manchmal jedoch schießt das Immunsystem über sein Ziel hinaus und reagiert mit starker Abwehr auf harmlose Reize. Diese Reize (Allergene oder auch Antigene) die eine Allergie auslösen können, sehr vielfältig sein. Meist handelt es sich um den Kot der Hausstaubmilbe, Pflanzenpollen, Haare und Speichel von Haustieren oder Lebensmittel, Schimmelpilze und Insektengifte.

2. WIE KOMMT ES ZU EINER ALLERGIE?

Meist gibt es eine genetische Allergieneigung, das heißt, wenn ein oder beide Elternteile schon eine Allergie haben, ist das Risiko für Kinder erhöht. Diese Neigung wird in der Medizin Atopie genannt. Ob es durch diese Neigung auch zum Ausbruch kommt hängt von vielen verschiedenen Faktoren ab wie z.B. Luftverschmutzung und Rauchen (Risikofaktoren für allergisches Asthma), aber auch von diversen Umwelteinflüssen.

Wie schon zuvor erwähnt überreagiert das Immunsystem auf eigentlich harmlose Eiweißstoffe wie z.B. Pflanzenpollen, Kuhmilcheiweiß, Hausstaubmilbe, Tierhaare und ganz wichtig auch Medikamente.

Der Körper reagiert also auf dieses körperfremde Eiweiß nicht wie er sollte indem er es ignoriert, sondern das Immunsystem bildet beim Erstkontakt Abwehrstoffe- die IgE Antikörper.

Kommt nun der Körper erneut mit diesem Eiweißstoff oder dem Allergen in Kontakt, werden Botenstoffe wie z.B. Histamin freigesetzt. Histamin und andere chemische Substanzen im Körper lösen dann die bekannten allergischen Reaktionen aus.

3. ALLEGIETYPEN

Typ 1: Hier handelt es sich um die schwerste Form der Allergie, man spricht auch vom „Soforttyp“. Hier kommt es sofort nach dem Kontakt mit dem Allergen zu einer allergischen Reaktion, allergischem Schnupfen mit Bindehautentzündung (Rhinoconjunctivitis) oder bei allergischem Asthma zu einem Asthmaanfall. Im schlimmsten Fall kommt es zu einem allergischen (anaphylaktischem) Schock.

Typ 2: Diese Form tritt selten auf. Hier werden Zellgift wirkende Substanzen freigesetzt, dadurch werden durch die überschießende Immunreaktion körpereigene Zellen zerstört, z.B. Transfusionsreaktion.

Typ 3: Auch Immunkomplextyp genannt. Hier bilden sich Komplexe aus Antigen und Antikörper. Diese verteilen sich über Blut und Lymphsystem im ganzen Körper und bleiben an den Gefäßwänden der Haut und der Gelenke hängen und lösen Entzündungen im Gewebe aus.

Typ 4: Nicht nur Antikörper lösen eine allergische Reaktion aus, sondern auch T-Lymphozyten erkennen ein Allergen und reagieren sofort ohne dem Einsatz von Antikörpern. Die Typ 4 Allergie wird auch oft als Kontaktallergie bezeichnet und zeigt sich meist in einem allergischen Hautausschlag (Kontaktekzem oder bestimmte Arzneimittelekzem)

Während Typ 1 AllergikerInnen zum „Soforttyp“ zählt, zählen die Typen 2-4 zu den „Spättyp“ AllergikerInnen, da die Symptome erst Stunden bis Tage nach dem Kontakt mit dem Allergen auftreten.

Dazu gehört vermehrtes Niesen, Schnupfen, tränende Augen, Husten, ev. Atemnot, Juckreiz, Hautausschläge (z.B. Nesselausschlag oder Neurodermitis) ev. auch Schwellungen der Schleimhäute, Bauchschmerzen und/oder Durchfall.

4. WAS VERSTEHT MAN UNTER UNVERTRÄGLICHKEIT BZW. INTOLERANZ?

Sehr oft wird in Zusammenhang von Allergien auch von Intoleranzen bzw. Unverträglichkeiten gesprochen. Der Unterschied zwischen einer Allergie und einer Unverträglichkeit liegt daran, dass bei einer Unverträglichkeit das Immunsystem NICHT betroffen ist, sondern es um die Auswirkung fehlender Verdauungsenzyme geht.

Bei Intoleranzen hat der Körper nicht genug Transporterproteine und/ oder Enzyme, um bestimmte Inhaltsstoffe der Nahrung wie z.B. Fruktose, Histamine, Lactose oder Gluten abzubauen oder in den Körper aufzunehmen. Im Unterschied zu einer allergischen Reaktion sind die Symptome bzw. Beschwerden zwar harmlos, aber durchaus auch unangenehm.



4.1 UNTERSCHIEDE ZWISCHEN ALLERGIEN UND UNVERTRÄGLICHKEITEN

	Allergie	Unverträglichkeit
Ursachen:	Das Immunsystem reagiert auf Allergene. Es genügen kleinste Mengen, um eine Reaktion auszulösen.	Defekte Enzyme, mangelnde Transportproteine. Eine Reaktion tritt erst ab einer bestimmten Menge auf.
Symptome betreffen:	Haut; Atemwege; Magen-Darmtrakt	Magen- Darmtrakt, Müdigkeit, Erschöpfung
Wann treten Beschwerden auf?	Je nach Allergietyp SOFORT	Beschwerden treten meist zeitverzögert und erst nach Stunden auf

5. Kreuzallergie

Von einer Kreuzallergie spricht man dann, wenn zusätzlich zu der Hauptallergie, wie z.B. eine Pollenallergie, auch noch eine Nahrungsmittelallergie hinzukommt. Hier verwechselt das Immunsystem die Inhaltsstoffe der Nahrungsmittel mit denen der Pollen. Das Immunsystem reagiert also auf strukturell ähnliche Stoffe die in den Lebensmitteln vorkommen. Das Immunsystem erkennt die Bestandteile die im Lebensmittel vorkommen als ähnlich denen der Pollen, wogegen es ja schon Antikörper gebildet hat und reagiert.

Die häufigsten Kreuzallergien bestehen zwischen birkenpollen- und beifußpollenassozierten Nahrungsmittelallergien.

Hauptallergie	Nahrungsmittel die in Kombination Symptome auslösen können
Birkenpollen	Anis, Apfel, Birne, Erdnüsse, Fenchel, Feige, Haselnüsse, Karotten, Kartoffel, Kirsche, Kiwi, Koriander, Kümmel, Mandel, Marille, Petersilie, Pfirsich, Pflaume, Sellerie, Soja
Beifußpollen	Anis, Broccoli, Fenchel, Kamille, Karfiol, Karotte, Knoblauch, Kohl, Koriander, Kümmel, Paprika, Petersilie schwarzer Pfeffer, Sellerie, Senf, Zimt, Zwiebel

Ragweed/Ambrosiapollen	Banane, Gurke, Honigmelone, Wassermelone, Zucchini, Zuckermelone
Graspollen	Erdnüsse, Kartoffeln, Sellerie, Soja, Tomaten
Latex	Avocado, Banane, Feige, Kiwi, Maroni
Insektengift	Honig
Vogelepithelien (Hautschuppen)	Eier, hauptsächlich Dotter
Rinderepithelien (Hautschuppen)	Milch
Eier	Hühnerfleisch
Katzenepithelien (Hautschuppen)	Schweinefleisch
Zierfischfutter	Krabben, Kürbiskerne, Shrimps
Hausstaubmilbe	Shrimps, Weinbergschnecke

6. SYMPTOME UND PRAKTISCHE TIPPS

Eine allergische Reaktion kann sich sehr unterschiedlich zeigen und nicht jeder Mensch reagiert gleich. Aber es gibt ähnliche Symptome die Menschen erfahren, wenn Sie mit Allergenen in Kontakt kommen.

Allergene aus der Luft führen häufig zu Niesen, laufende und juckende Nase, Husten, Atemnot, wässrige und rote Augen.

Direkter Kontakt mit Allergenen kann zu Hautrötungen, Hautauschlägen, Juckreiz oder Brennen, Schwellungen und Durchfall führen.

Blütenstaub und Pollenallergien

gehören zu den bekanntesten Allergiequellen.

PollenallergikerInnen reagieren nicht nur mit Niesen und Augenbrennen. Die Beschwerden können auch in den Ohren, im Mund, im Rachen und Nasennebenhöhlen auftreten. Es kann auch zu einem allgemeinen Krankheitsgefühl und zu Konzentrationsstörungen kommen, das oft zu sozialen Einschränkungen führt.

Tipp:

- Beachten Sie den Pollenflug www.pollenwarndienst.at
- Benutzen Sie in Ihrem Auto Pollenfilter und wechseln Sie diese auch regelmäßig
- Trocknen Sie Ihre Wäsche nicht im Freien

- Lassen Sie Oberbekleidung und Schuhe im Eingangsbereich
- Waschen Sie sich öfters mit kaltem Wasser das Gesicht oder verwenden Sie Gesichtsduschen, um die Beschwerden von Heuschnupfen zu lindern
- Halten Sie ihre Schleimhäute feucht, indem Sie viel Wasser trinken
- Gehen Sie abends duschen und waschen Sie auch Ihre Haare
- Wischen Sie ihre Wohnung regelmäßig feucht auf

Hausstaubmilben

Die Hausstaubmilbe gehört zu dem wichtigsten Allergieauslöser in Innenräumen. Der bevorzugte Lebensraum der Hausstaubmilbe befindet sich in Polstermöbeln, Matratzen, Kuscheltieren oder auch in Teppichböden. Die Hausstaubmilbenallergie kann zu allergischem Asthma mit Husten führen, zu Bindehautentzündung oder zu ganzjährigem Dauerschnupfen.

Tipp:

- Regelmäßiges Stoßlüften von 5- 15 Min 3-4x täglich, um die Luftfeuchtigkeit in den Innenräumen so niedrig wie möglich zu halten
- Haustiere aus Schlaf- und Kinderzimmer fernhalten
- Verzichten Sie bei der Einrichtung möglichst auf Teppichböden, Polstermöbel, Felle und Ähnlichem (vor allem im Schlafzimmer)
- Verwenden Sie milbendichte Bezüge für Ihre Matratze (Encasing)
- Bettwäsche wöchentlich wechseln, Polster und sonstige Bezüge regelmäßig wechseln und bei mindestens 60 Grad waschen
- Plüschtiere ebenfalls regelmäßig waschen, davor allerdings einen Tag ins Tiefkühlfach oder Kühltruhe legen
- Öfters feucht Staubwischen

Allergie auf Tierhaare

Leider lösen oft auch die geliebten Haustiere (z.B.Hund, Katze, Meerschweinchen oder Hamster) allergische Reaktionen aus, wobei die Allergene aus Haut- und Speicheldrüsen der Tiere stammen. Diese haften an den Tierhaaren oder deren Hautschuppen und werden so über den Hausstaub und Kleidung verschleppt und in der ganzen Wohnung verteilt.

Die Beschwerden können sehr schnell und heftig auftreten, meist handelt es sich um Niesen, Schnupfen, tränende Augen, Hautjucken und Husten bis hin zur Atemnot.

Tipps:

- Diese Lösung wird Ihnen gar nicht gefallen, obwohl es die beste Lösung ist – nämlich sich von seinem geliebten Haustier zu trennen 😞
- Da die Allergene noch lange im Haushalt zurückbleiben können, ist danach eine gründliche Reinigung notwendig. Ganz besonders Polstermöbel, Teppiche, Kuscheltiere, Kleidung und Bettwäsche

Nahrungsmittel

Wie schon zuvor erwähnt, handelt es sich bei Nahrungsmittelallergien oft um eine Kreuzallergie, die meist in Kombination mit Pollenallergien auftritt.

Die klassischen Lebensmittelallergien treten vorwiegend bei Säuglingen und Kindern auf. Häufig handelt es sich um Kuhmilch, Hühnereiweiß, Erdnuss, Sesam und Fischallergien. Meist wachsen sich diese Allergien im Laufe des Lebens aus. Manche jedoch können lebenslang bestehen.

Typische Symptome bei Lebensmittelallergien sind Übelkeit, Bauchschmerzen, Durchfall oder auch Asthmaanfälle.

Tipps:

- Handeln Sie nicht eigenmächtig bzw. auf Verdacht hin, sondern suchen Sie einen Spezialisten auf!
- Lesen Sie genau die Angaben auf den Verpackungen, welche Allergene enthalten sein können.
- Informieren Sie sich in Restaurants sofern Allergene nicht auf der Karte angegeben sind
- Sollte es sich um eine Kreuzallergie handeln, hilft es oft das Obst zu schälen oder zu kochen, damit es besser vertragen werden kann.

Insektengifte

Hierzulande sind die häufigsten Insektengifte die zu einer allergischen Reaktion führen können Bienen- und Wespengifte. Seltener kommt es zu Reaktionen bei Hornissen oder Hummeln. Es kommen hier anders als bei einer allergischen Reaktion zwei Effekte zusammen. Denn schon das Gift selbst löst eine Hautreaktion aus, den meisten unter Ihnen bekannt als Juckreiz, Schwellung und oft auch der Schmerz an und um die Einstichstelle. Das ist sozusagen normal. Ist jemand allerdings zusätzlich noch allergisch auf das Insektengift, können noch zusätzlich Symptome auftreten wie Atembeschwerden, Hautausschlag, Quaddeln, Gesichtsschwellungen und Juckreiz am ganzen Körper.

Am gefährlichsten ist der schon zuvor beschriebene anaphylaktische Schock (Typ1-AllergikerInnen)

Menschen die wissen, dass Sie Typ1 AllergikerInnen sind, haben meist einen sogenannten EpiPen bei sich.

Ein EpiPen ist eine fertig vorbereitete Spritze, die mit Adrenalin gefüllt ist. Adrenalin ist ein Hormon, das die Gefäße verengt und die Atemwege erweitert. Bei einer schweren allergischen Reaktion kann durch das Injizieren von Adrenalin ein anaphylaktischer Schock vermieden werden.

Anwendung vom EpiPen:

1. Entferne die Schutzkappe (dunkelblau oder grau).
2. Stelle das orange Ende des **EpiPen** Auto-Injektor senkrecht zur Seite des Oberschenkels.
3. Drücke nun den Stift fest gegen das Bein. Dies wird dazu führen, dass die Nadel ins Bein schießt.
4. Halte den **EpiPen** gegen das Bein für 10 Sekunden gedrückt.



Tipps:

- Vermeiden Sie Sport im Freien, Schweißgeruch lockt Insekten an
- Verwenden Sie nur Produkte, Deo und Sonnenlotion, die KEINE Duftstoffe enthalten, meiden Sie Parfüm und Rasierwasser
- Verzichten Sie auf Campingurlaube und Picknick im Freien
- Meiden Sie Futterstellen für Tiere und offene (Bio) Mülleimer im Freien

Wir möchten darauf hinweisen, dass Allergien immer von einem Arzt abgeklärt werden sollten, da es eben auch zu einer lebensbedrohlichen Situation kommen kann.

7. Wie kann eine Allergie festgestellt und diagnostiziert werden?

In der Allergiediagnostik werden die Auslöser für die Allergie gesucht und identifiziert. Die AllergikerIn wird mit dem Allergen in Kontakt gebracht um die Reaktion zu beobachten Dann werden entsprechenden Maßnahmen gesetzt um die Reaktion in Zukunft zu vermeiden oder bei Bedarf zu lindern.

Zuerst wird eine Anamnese (Vorgeschichte einer Krankheit) erhoben. Es werden systematische Fragen zum Gesundheitszustand, Lebensumstände, Stressfaktoren und familiäre Vorerkrankungen ermittelt.

Besonders wichtig ist es auch herauszufinden, wann die allergischen Reaktionen auftreten (Genuss von Lebensmittel, Jahreszeit, Stressfaktoren). Danach werden labortechnische Untersuchungen durchgeführt. Hierfür gibt es verschiedene Möglichkeiten, meist findet ein Hauttest statt.

Ein Standardtest bei Verdacht auf Allergie ist der Pricktest, englisch „to prick“= stechen. Bei diesem Test werden kleine Tropfen einer Allergenlösung auf die (gesunde) Haut aufgebracht, meist am Unterarm oder Rücken und dann wird mit einer Nadel oder einer Lanzette durch die Oberfläche des Tropfens in die Haut gestochen. Das Ergebnis kann nach 15- 20 Minuten abgelesen werden.

Man spricht von einer „positiven“ (allergischen) Reaktion, wenn sich eine Rötung, eine Schwellung oder Quaddeln (rundliche juckende Erhebung) rund um die Einstichstelle gebildet hat. Ein positiver Pricktest gibt Hinweise auf eine Allergie vom Soforttyp.

Eine weitere Möglichkeit ist der Reibetest. Bei diesem Test werden verdächtige Stoffe auf die Haut eingerieben, meist am Unterarm, damit die Allergene über die Haarwurzel eindringen können. Eine Reaktion ist nach ca. 20 Minuten sichtbar. Auf Grund der Reaktion alleine durch den Kontakt kann von einer hohen Sensibilisierung ausgegangen werden. Der Test wird oft angewendet bei Verdacht von Allergien auf Hausstaub, Haustiere, Kleidung oder bestimmte Lebensmittel.

Dann gibt es noch den Epikutantest oder auch Pflastertest. Dieser Test dient zur Abklärung von Kontaktallergien, also Allergien vom Spättyp.

Hier wird ein spezielles Pflaster, welches kleine Aluminiumkammern mit Vaseline verdünnte Testsubstanzen enthält, meist am Rücken aufgeklebt.

Das Pflaster verbleibt 2 Tage auf der Haut. Nach Abnahme des Pflasters erfolgt die erste Ablesung. Das endgültige Testergebnis liegt jedoch erst ein bis zwei Tage nach Abnahme des Pflasters vor, dann erfolgt die zweite Ablesung.

Es besteht auch die Möglichkeit einer Blutabnahme um den IgE Wert im Blut zu ermitteln. Die Blutabnahme wird durchgeführt, wenn es Hinweise auf Allergie Typ 1 gibt, oder ein Hauttest wegen Hautveränderungen (z.B. Neurodermitis) nicht durchgeführt werden kann.

8. Wie kann man eine Allergie behandeln?

Starke allergische Reaktionen gehören immer in Absprache mit ihrer ÄrztIn behandelt. Dazu gehört eine Behandlung mit Antiallergika/ Antihistaminika, die die unmittelbare Wirkung der Allergene unterdrücken. Diese sind in Form von Tabletten, Nasensprays, Augentropfen und als Inhalationslösung erhältlich.

Hin und wieder ist auch der Einsatz von Cortisonpräparaten/ Glucocorticoiden notwendig, da diese Präparate auch eine entzündungshemmende Wirkung haben.

Meist finden diese Medikamente Anwendung in Form von Dosier-Aerosolen, Sprays oder Cremes zur lokalen Anwendung.

Es besteht auch noch die Möglichkeit einer Hyposensibilisierung, bei der nicht nur die Symptome gelindert, sondern auch die Ursachen bekämpft werden. Diese Behandlungsform ist die Einzige die wirkliche Heilung bringt und wurde auch 1998 von der WHO unter dem Begriff „Allergie-Impfung“ anerkannt. Bei dieser Behandlung werden dem Körper Allergene in immer größeren Dosen zugeführt bis eine Toleranz/ Gewöhnung entsteht. Es besteht die einheitliche Meinung der Fachärzte, dass diese Form der Therapie über einen Zeitraum von mindestens 3 Jahren durchzuführen ist. Die Art der Therapie kann über Tabletten oder Tropfen unter der Zunge wie auch durch eine Injektion unter die Haut erfolgen. Die Anwendung von Tabletten oder Tropfen kann sich bis zu 5 Jahren erstrecken.

9. Unterstützende alternative Behandlungsmöglichkeiten

Es ist erwiesen, dass der Darm nicht nur das wichtigste Verdauungsorgan ist, sondern auch eine sehr wichtige Funktion in der Immunabwehr überhat. Eine ausgewogene und gesunde Ernährung senkt daher die Anfälligkeit für Allergien. Eine Ernährungsumstellung kann der erste Schritt zur Besserung sein. Obst, Gemüse, Getreide, Eiweißprodukte, (für AllergikerInnen am besten immer geschält), gedünstet oder gekocht. Generell wäre es gut tierisches Eiweiß zu reduzieren und durch Eiweiß aus pflanzlichen Quellen zu ersetzen. Als unterstützende Maßnahme können Nahrungsergänzungsmittel in Form von Bakterienkulturen verwendet werden.

Brennesselblätter Tee: erhalten Sie in der Apotheke oder im gut sortiertem Drogeriemarkt. Nehmen Sie 1 EL getrocknete Brennesselblätter in eine Tasse und mit heißem Wasser aufgießen, 5-8 Minuten ziehen lassen. Zwei Mal täglich eine Tasse genügt, um allergischen Symptomen wie gereizte Schleimhäute, laufende Nase und Juckreiz zu lindern.

Blütenhonig: Damit können Sie sich den Tee etwas süßen oder auch jeden Tag 1 TL einnehmen. Honig wirkt entzündungshemmend und kann auch schmerzlindernd wirken. Außerdem hilft Honig auch besonders gut bei Heuschnupfen.

Apfelessig: Er ist seit jeher ein Hausmittel gegen Juckreiz, Kopfschmerzen und Schnupfen um nicht zu sagen ein wahres Wundermittel bei allergischen Reaktionen! Apfelessig reguliert bzw. senkt den PH-Wert im Körper und lindert so die allergischen Symptome. Geben Sie 1 EL Apfelessig in ein Glas Wasser, dazu 1 TL Blütenhonig, alles gut vermischen und 3-mal täglich trinken.

Ingwer: Nehmen Sie ein Stück Ingwer (2-3cm) schälen und fein hacken oder reiben und bereiten Sie ein Tee daraus zu. Ingwer bremst die Histaminausschüttung.

Gleichzeitig stärkt der hohe Vitamin C Gehalt von Ingwer die Abwehrkräfte und das gestresste Immunsystem.

Ätherische Öle:

Mit 5 ätherischen Ölen können Sie die Allergiesaison unterstützend gut meistern:

- Himalaya Zeder (Cedrus deodara)
- Manukaöl (Leptospermum scoparium)
- Melisse (Melissa officinalis)
- Ingwer (Zingiber officinalis)
- Atlaszeder (Cedrus atlantica)

Bevor Sie damit beginnen, gibt es noch einige wichtige Hinweise:

Verwenden Sie bitte nur echte und hochwertige ätherische ÖL. Diese bekommen Sie in der Apotheke, in gut sortierten Drogeriemärkten oder manchmal auch in Naturkostläden. **Ätherische ÖL** dürfen **NIE PUR** verwendet werden, immer nur in verdünnter Form. Das heißt, Sie brauchen immer ein Trägeröl (Mandelöl, Sesamöl, Olivenöl, Jojobaöl...) in welches Sie nur wenige ätherische Öle mischen. Wenn Sie ätherische Öle in Kombination mit Wasser anwenden möchten, dann benötigen Sie einen **Emulgator**, damit sich Wasser und Öl verbinden können. Als Emulgatoren eignen sich Vollmilch, Schlagobers, Salz oder Honig.

Nasenöl: Nehmen Sie dafür:

- 30 ml Sesamöl
- 1 Tropfen Zypresse bio
- 1 Tropfen Manuka bio
- 1 Tropfen Atlaszeder bio
- 30ml dunkle Glasflasche

Befüllen Sie die Glasflasche mit dem Sesamöl und träufeln Sie die ätherischen Öle dazu, dann vorsichtig schütteln. Die Ölmischung mehrmals täglich mit einem Finger oder einem Wattestäbchen auf die Nasenschleimhaut auftragen. Die Flasche jedoch vor jedem Gebrauch schütteln.

Duftfleckerl: 1-2 Tropfen eines ätherischen Öls oder eine Mischung von ätherischen Ölen je nach Ihrer Vorliebe auf einen Tupfer. Je nach Bedarf können Sie immer wieder daran riechen.

Ihre Community Nurses

Elisabeth Aroeti & Verena Wagner

Nähere Informationen erhalten Sie unter:

www.arompflege.com

[Allergieabklärung – Dr. med. Martin](#)

[Fuchsbauer \(haut-venen.at\)](http://haut-venen.at)

<https://www.bencard.com/>

www.meduniwien.ac.at

[Labortests - Allergieinformationsdienst](#)

<https://www.theaurora.at/le>

www.pollenwarndienst.at



@cnDeutschWagram

DGKP Elisabeth Aroeti & DGKP Verena Wagner

Tel.: 0660/40 15 180

Mail: cn@deutsch-wagram.gv.at

Montag bis Donnerstag 08.00-15.00 Uhr

Freitag 08.00-12.00 Uhr



Finanziert von der
Europäischen Union
NextGenerationEU



**Community Nursing
Deutsch-Wagram**



**NAH FÜR DICH.
DA FÜR DICH.**

